**SCHREIBBEWERB**

Name der Schülerin/des Schülers: Yvonne Wiesmayer

Alter: 14

Schule: NMS Langschlag

Klasse: 4.HS

Ort: Langschlag

Foto:„Ich liebe die Bäume“ – Yvonne Wiesmayer, NMS Langschlag

**Der Wald der besiegten Bäume**

**Rachel van Kooij**

Der Wald war eigentlich nur ein abgetrenntes Waldstück, das hinter dem Haus der Spinnerten begann und sich zwischen der Nebenstraße zum Dorf im Norden, den Maisfeldern im Westen und der aufgelassenen Bahnstrecke im Süden er­streckte.

Für den Tourismusverein war dieser Wald bedeutungslos. Kein einziger Wackelstein, keine Ruine, nicht einmal Reste einer Ruine, keine Schlucht, kein Wasserfall, keine Höhle, kein Römerweg. Ein Wald ohne Hinweis­schilder und Wanderwege. Eine Ansammlung von Bäumen, die vielleicht nur noch da waren, weil sie niemandem sonderlich im Weg herumstanden.

Trotzdem hatte dieses Waldstück etwas Seltsames an sich. Irgendjemand hatte so ziemlich jeden großen Baum mit einer Farbmarkierung versehen, entweder zwei Streifen in rot und grün oder einem blauen Kreis mit einem gelben Punkt.

Markierungen, die überhaupt keinen Sinn ergaben. Manchmal standen fünf Bäume mit Streifen auf einem Fleck zusammen, sodass man nicht klug daraus wurde, in welcher Richtung man weiterwandern sollte. Dann wieder konnte man eine Reihe von blau-gelb markierten Stämmen sehen, die genau so plötzlich aufhörte, wie sie angefangen hatte.

Vor einigen Jahren gebar eine Frau, die in einer Lichtung in diesem Wald wohnte, eine Tochter namens Yvonne. Nach der Geburt verstarb jedoch die Mutter und das kleine Mädchen wurde kurz darauf von einem Jäger gefunden. Dieser versorgte das Kind und zog es zu einer jungen Dame groß. Doch eines Tages hatte Yvonne einen Albtraum. Sie lag im Bett, begann zu schwitzen und schrie auf. Sogleich aber kam der Jäger, sozusagen ihr Vater, ins Zimmer und drückte sie fest an sich. Sie hatte etwas Schlimmes geträumt: Ein Wald brannte ab und viele Tiere und geheimnisvolle Lebewesen kamen dabei ums Leben. Sie wusste natürlich nicht, warum sie das geträumt hatte, doch dann erzählte ihr der Jäger zum ersten Mal, was mit ihrer Mutter passiert war, wer ihre leiblichen Eltern gewesen waren und noch vieles mehr. Vor Entsetzen blieb Yvonne die Stimme weg und sie kuschelte sich immer mehr in den Arm ihres „Vaters“. Einige Tage vergingen und die junge Dame wusste genau, was sie zu tun hatte. Sie bat ihren Vater, ihr den Wald, von dem sie vor ein paar Tagen geträumt hatte, zu zeigen. Natürlich musste der Jäger zustimmen und nickte. Beide packten einen Rucksack zusammen und marschierten los. Der Wald war nicht sehr weit entfernt, daher konnten sie ihren Weg zu Fuß zurücklegen. Als sie ankamen, hörten sie nur die Geräusche vieler verschiedener Tiere. Sonst herrschte große Stille. „Wunderschön“, dachte Yvonne, sie fühlte sich richtig wohl hier in dieser Umgebung. Ihr Vater ging voran und führte sie zu dem Platz, auf dem er sie vor vielen Jahren gefunden hatte. Doch als sie ankamen, fuhr ein kalter Wind durch ihre lockigen Haare. Sie stand vor einem hohen Baum, der ihr sehr bekannt vorkam. Sofort ging sie ein Stück näher an ihn heran und ertastete die wunderschöne weißliche Rinde. Kurz wendete sie sich ihrem Vater zu, doch der sah sie mit großen Augen an und strahlte. Sogleich umarmte sie den hohen Baum und plötzlich schossen ihr viele Erinnerungen durch den Kopf. Erinnerungen an ihre alte Familie, Erinnerungen an den Wald. Sie wusste einfach alles, ihre ganze Vergangenheit, nur indem sie den Baum berührte. Es war ein schönes Gefühl. Nicht nur schön, es war umwerfend. Auf einmal wuchsen bunte Blüten an den Spitzen des Baumes. Es war bereits Frühling, aber kein einziger Baum trug jetzt so wunderschöne Blütenblätter wie dieser. Sie rannte von einem Baum zum anderen und alle Bäume waren plötzlich von herrlichen Blüten überfüllt. Yvonne war sehr glücklich und strahlte über das ganze Gesicht. Der Jäger lächelte sie an und lehnte sich an einen der duftenden Bäume. Plötzlich flogen mehrere Elfen auf sie zu. Die junge Dame wusste natürlich, dass ihre verstorbene Mutter diese geschickt hatte. In ihren kleinen, zärtlichen Händen hielten sie einen Brief, der aus vielen zusammengebundenen Blättern bestand und sie übergaben ihn der jungen Dame. Am Anfang war sie ein wenig überrascht, doch sogleich nahm sie den Brief an sich. In diesem stand geschrieben:

Geliebte Tochter! Ich weiß, dass es sehr schwer für dich war, ohne Mutter aufzuwachsen. Doch als ich im Sterben lag, wusste ich bereits, dass der Jäger dich finden würde und dich liebevoll großziehen würde. Meine Mutter war die Besitzerin dieses Waldes und sie beschützte, pflegte und sorgte für ihn und auch für die magischen Lebewesen, die hier wohnen. Meine lieben, kleinen Elfen hast du ja schon kennengelernt. Diese werden dir alles beibringen und auch für dich sorgen und auf dich achtgeben. Einige Jahre hatte ich das Glück und durfte mich um diesen Wald sorgen, doch nun übergebe ich ihn dir, denn du bist bereit dafür. Ich weiß, du bist ein starkes Mädchen und du kannst alles schaffen. Ich werde immer an dich glauben und dir Kraft geben, wenn du Hilfe brauchst. Ich liebe dich! Deine Mama!

Plötzlich begann Yvonne zu weinen und fiel ihrem Vater in die Arme. Nun wusste sie, was das alles hier bedeutete, die vielen bunten Markierungen der einzelnen Bäume. Man erkannte sofort, welcher Baum es war und welchen Namen er trug, aber auch was er brauchte, damit er überleben konnte. Yvonne wusste jetzt, dass ihre Mutter die Königin des Waldes gewesen war: die spinnerte Anführerin der Spinnerten.

Fest entschlossen nickte sie den Elfen zu und versprach ihnen für den Wald da zu sein. Sie bedankte sich bei ihrem Vater, weil er sie großgezogen hatte und gab ihm einen Kuss auf die Stirn. Yvonne hatte nun auch eine Erklärung für ihren Albtraum. Nun war sie die Auserwählte und kämpfte für jedes Unheil, das den Wald gefährdete. Seit einiger Zeit wohnte sie in ebenfalls auf der Lichtung. Ihr Vater kam sie jeden Tag besuchen, was sie sehr glücklich machte.

„Der Wald lebt und das für immer“, versprach sie ihm.